

sie zusammengekommen war und das war keine kleine Zahl. Ich habe sie sehr geliebt; aber dann hat sie dieser Ball doch geheiratet. Mit Emmy Hennigs, die sehr gut Chansons vortragen und ihre eigenen Gedichte mit einer müden traurigen Stimme sprechen konnte, sodaß alle von ihr entzückt waren, insbesondere aber die Bourgeois, die gut gegessen hatten — gründete Hugo Ball das Cabaret Voltaire. Das berühmte Cabaret Voltaire erstand in Niederdorf in Zürich, in einem ganz schmutzigen Winkel, in der Kneipe eines Holländers, der zwar sehr wenig Verständnis für künstlerische Dinge aber ein geschicktes kaufmännisches Temperament und einen hellen Kopf (bon sens) hatte. „Dans la plus obscure rue sous l'ombre des côtes architecturales“ singt der berühmte Troubadour des Dadaismus. Aber er hat Recht (wie der Dichter ja immer Recht hat, nicht wahr?). Ja, es war hier sehr dunkel; die Gasse, hoch aufsteigend, sich in phantastisch von stetem Halbdunkel übergossene Mauervorsprünge verlierend, abends von schwebenden roten Lampen, die zwischen den geschachtelten Wänden des Himmels balanzierten, punkthaft erleuchtet. Das Lokal, am Tage wie ein Grabgewölbe, tanzte am Abend unter dem Geflatter einiger Gaslampen und während Ball am Klavier den Tipperary spielte, während Emmy in ihrem dürftigen Kleidchen sang, stand der alte Jude, dem der ganze Rummel gehörte, mit fröhlicher Fresse hinter seinem Büfett. Ball hatte einen sogenannten expressionistischen Roman geschrieben, dem er angesichts des spießigsten Publikums der Welt, das von Zeit zu Zeit durch betrunkene Studenten ergänzt wurde, hin und wieder ein Kapitel abrang. Mir ist heute noch die Naivität unverständlich, mit der wir damals ganz indifferenten Bürgern unsere Kunst vorsetzten. (Das Cabaret Voltaire war Mitte Februar gegründet worden; am 26. Februar kam ich selbst aus Deutschland mit derselben Vorliebe für das deutsche Militär). Ja, mir ist das ganz unverständlich. Die Züricher, von den Franzosen mit dem ehrenvollen Titel Triple-Boches belegt, ein intelligentes Völkchen, aber sehr dumm — mit dem ehrlichen deutschen Bestreben, etwas zu verstehen, aber etwas beschränkt in ihren Mitteln